



Leseprobe

Khalil Gibran

**Khalil Gibrans kleines
Buch vom guten Leben**
Weisheitsgeschichten, die
Herz und Seele berühren

Bestellen Sie mit einem Klick für 10,00 €



Seiten: 224

Erscheinungstermin: 09. November 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Leben ist die Energie, die alles durchdringt, was wir sehen, fühlen oder uns auch nur vorstellen können. Khalil Gibrans weise und poetische Worte geben uns den Schlüssel an die Hand, um die Lebensenergie in uns selbst zu entdecken, voll zu entfalten und mit ihr zu Glück und Erfüllung zu gelangen. Ein bezauberndes Buch, das Weisheit, Erkenntnis und Freude in jeden Moment unseres Daseins bringt.

Der weltbekannte Dichter und Schriftsteller Khalil Gibran hat Millionen Menschen in aller Welt inspiriert – nach wie vor erfreuen sich seine Geschichten, Gedichte und Aphorismen höchster Beliebtheit. Die Texte in diesem Buch, zusammengestellt von dem renommierten Religionswissenschaftler und Sufi-Gelehrten Neil Douglas-Klotz und komplett neu übersetzt, lassen uns erkennen, was es bedeutet, wahrlich gut zu leben.

Autor

Khalil Gibran

Khalil Gibran (1883–1931) war ein libanesisch-amerikanischer Maler, Dichter und Schriftsteller. Geboren im Libanon, emigrierte er in jungen Jahren mit seiner Familie in die USA, wo er Kunst studierte und seine literarische Karriere begann. Gibran verbindet philosophische Strömungen des Orients, wie z.B. den Sufismus, mit westlichen, durch das Christentum beeinflussten Philosophien. Sein Hauptwerk, der Weltbestseller »Der Prophet«, hat sich millionenfach verkauft.

Khalil Gibrans

KLEINES BUCH
VOM GUTEN LEBEN

Weisheitsgeschichten,
die Herz und Seele berühren

Herausgegeben
von Neil Douglas-Klotz

Aus dem Englischen übertragen
von Jochen Winter

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich
auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC®-N001967

Taschenbucherstausgabe 11/2021

Die Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel
Kahlil Gibran's Little Book of Life, selected and introduced
by Neil Douglas-Klotz, bei Hampton Roads Publishing Company, Inc.,
Charlottesville, U.S.A.

Copyright © 2019 der deutschsprachigen Ausgabe
by Lotos Verlag München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Copyright © 2021 dieser Ausgabe by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.

Redaktion: Kristof Kurz

Umschlaggestaltung: Guter Punkt, München,
nach einer Idee von Christine Klell, Wien

Umschlagmotiv: »The Trumpeter« von
Bridgeman images © Rebecca Campbell

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-453-70426-8

www.heyne.de

*Für alle Immigranten,
die zu neuen Kulturen und Zivilisationen beitragen.*

Inhalt

Einleitung	13
1 Dem Leben der Natur lauschen	23
Das Gesetz der Natur	25
Es sagte ein Grashalm	27
Drei Hunde	28
Schatten	30
Gesang des Regens	31
Die Hyäne und das Krokodil	33
Zwei Austern	34
Bäume sind Gedichte	35
Die Rote Erde	36
Der Vollmond	37
Die Höchste Ameise	38
Der Granatapfel	40
Abgeschiedenheit	42
Lebendiges Wasser	43
Andere Meere	44
Der Fluss	45
Genügsamkeit und Sparsamkeit	47
Das Lotus Herz	48
Der Schatten	51

Die Schlange und die Lerche	52
Frösche: Über die Eigenart der Ruhestörung	54
Gesang der Blume.....	56
Frühling im Libanon.....	58
2 Schönheit und der Gesang des Lebens	63
Der Sinn des Lebens.....	65
Singen	66
Geheimnisse der Schönheit des Lebens	67
Der Dichter.....	69
Kunst und Leben.....	73
Vergnügen ist ein Freiheitslied	75
Singen	76
Vor dem Thron der Schönheit.....	77
Die Flöte.....	80
Schönheit	82
Die Seele der Tänzerin	85
Eine Stunde, der Schönheit und der Liebe gewidmet.....	86
3 Das Leben als Reise des Menschen	91
Euer tägliches Leben ist euer Tempel	93
Tote Egos begraben.....	94
Ein Königreich aufgeben.....	95
Besitztümer	99
Schatz	100
Der Wert der Zeit	101
Mit Sinnen, die ständig erneuert werden.....	102
Arbeit ist Liebe	104
Brückenbauer	105

Ansehen.	107
Das Leben ist ein Festzug	108
Lied der Menschheit.	109
Gesang im Schweigen	112
Bescheidenheit	113
Dazwischen	114
Unwissenheit.	115
Wenn du einem Freund begegnest	116
Fremde dem Leben gegenüber	117
Leben ist Entschlossenheit	118
Sehnsucht	119
An amerikanische Immigranten aus dem Nahen Osten (1926)	120
4 Die Jahreszeiten des Lebens	125
Sich mit den Jahreszeiten verändern	127
Keine Wunder jenseits der Jahreszeiten.	128
Jugend und Wissen	131
Jahreszeiten	132
Herbst und Frühling	133
Zeit	134
Alle deine Stunden sind Flügel.	135
Sei dunkel	136
Tag und Nacht.	137
Das innere Sein	138
Gezeiten des Atems	139
Uferlos ohne ein Selbst	140
Kritik.	141
Jedes Jahr hatte ich auf den Frühling gewartet . . .	142

5	Paradoxes Leben	149
	Das Leben kommt herbei	151
	Gespräch	152
	Eine Erzählung aus zwei Erzählungen	153
	Bekenntnis.	154
	Gestern und Heute	155
	Gaben der Erde.	159
	Geben und Empfangen.	160
	Hoch und niedrig	161
	Suche.	162
	Freiheit	163
	Grenzen.	166
	Eulenaugen	167
	Stimmen	168
	Meer und Gischt.	169
	Die Dunkelheit segnen	170
	Übereinstimmung	172
	Jesus und Pan.	173
6	Das Leben der Seele.	179
	Auferstehung des Lebens	181
	Ein Bruchstück	182
	Das Größere Meer	183
	Die Wahrheit ist wie die Sterne	186
	Hab Erbarmen mit mir, meine Seele.	187
	Vertrauen und Träume.	191
	Das Größere Selbst	192
	Aufstieg	194
	Kinder des Raumes	195
	Geh fort von mir, mein Beschuldiger	196

Der Vorbote	199
Mit dem Angesicht zur Sonne	201
Tautropfen der Seele	202
Die Wurzeln dazwischen.	203
Das Selbst ist ein Meer	204
Die Sehnsucht nach dem Mächtigen Selbst	205
Engel und Teufel	206
Der Gesegnete Berg	207
Gesang der Seele	208
Titel der Originalwerke in dieser Auswahl	211
Quellenhinweise	212
Über den Autor	217
Über den Herausgeber.	221

Einleitung

Seit über achtzig Jahren zieren die wunderbaren Worte des libanesisch-amerikanischen Dichters Khalil Gibran vielerlei Zeugnisse – von Glückwunschkarten und Hochzeitseinladungen bis zu inspirierenden Wandbehängen und Firmenbroschüren mit motivierenden Sprüchen. Unter den Dichtern, deren Werke am meisten verkauft wurden, rangiert Gibran an dritter Stelle – hinter Shakespeare und Laotse, so heißt es. Anhand kurzer Auszüge, überwiegend seinem berühmten Buch *Der Prophet* entnommen, kennen ihn die meisten von uns als visionäre Stimme des Trostes, der Liebe und der Toleranz.

So großartig das ist – Khalil Gibrans Schaffen und Wirken geht doch weit darüber hinaus.

Diese Textsammlung mit dem Titel *Khalil Gibrans kleines Buch vom guten Leben* zielt darauf ab, einen neuen Blick auf Gibrans Worte und Weisheiten zu werfen, unter Berücksichtigung der wichtigsten Einflüsse auf sein Leben: die Kultur des Nahen Ostens, ein mystisches Naturverständnis und Spiritualität. Ohne Weiteres könnte man behaupten, dass der durchschnittliche Leser in seiner Epoche solch zentrale Aspekte des Werkes als fremdartig und rätselhaft empfunden haben muss, wohingegen sie

nach Gibrans Auffassung die geradezu charakteristischen Merkmale jenes Kulturraumes bilden. Hundert Jahre später ist die verständnisvolle Annäherung an dieses Rätsel nicht mehr nur ein exotischer Zeitvertreib, sondern eine Frage des Überlebens schlechthin.

Das vorliegende Buch versammelt Gibrans Aussagen über das *Leben*. Für einen westlichen Leser bleibt dieser Begriff oft abstrakt. Meinen wir damit die Lebensspanne eines Menschen, den Ablauf alltäglicher Geschehnisse oder gar die philosophische Voraussetzung des Daseins? Wer oder was besitzt Leben? Einem Bewohner des Nahen Ostens aber erschließt der gleiche Begriff einen äußerst konkreten Sinn. Ob im Hebräisch der Bibel, im Aramäisch von Jesus oder dem literarischen Arabisch, in dem Gibran etliche seiner frühen Werke schrieb – stets bedeutet *Leben* nichts anderes als Lebensenergie und Vitalität. Entscheidend ist, wie jemand oder etwas diese Urkraft zum Ausdruck bringt, nicht wie er, sie oder es selbst in Erscheinung tritt. Die semitischen Sprachen kennzeichnen sich durch eine enge Verknüpfung zwischen *Leben* (arabisch *hayy*) und dem gebräuchlichen Wort für *Atem*; es ist also der Lebensatem, der überall in der Natur und im ganzen Universum zur Entfaltung kommt.

In der antiken hebräischen Tradition ist der »unnennbare Name« Gottes auf dieses Wort ebenso bezogen wie einer der »99 Schönen Namen« Gottes in der islamischen Tradition. Ob irdisches oder himmlisches Leben, zeitliches oder ewiges Leben, inneres oder äußeres Leben – für einen nahöstlichen Dichter und Mystiker wie Gibran ist es eine einzige Lebensenergie, die alles durchdringt,

was wir sehen und fühlen oder uns auch nur vorstellen können.

Da Gibran bewusst Kategorien miteinander verbindet, die die meisten von uns als Gegensätze betrachten, haben einige Kritiker ihm vorgeworfen, das einfache literarische Mittel des Paradoxons auszunutzen, um künstlich Verwirrung zu stiften und damit seine Leser zu verblüffen. Licht und Dunkel, Innen und Außen, Gut und Böse jedoch nicht als Gegensätze, sondern als Ergänzungen zu begreifen, liegt im Wesen nahöstlicher Kultur und Philosophie. Wenn es hinter und in allem nur *ein* Leben gibt, dann sind wechselseitige Verbindungen gewissermaßen hinter jeder Ecke zu finden.

Nach Suheil Bushrui, einem seiner Biografen, war Gibran stark beeinflusst vom Mystizismus des andalusischen Sufis Muhyiuddin Ibn Arabi im 12. und 13. Jahrhundert. Seiner Idee der »Einheit des Seins« zufolge durchflutet die göttliche Wirklichkeit die gesamte Existenz und übersteigt doch alles, was wir wahrnehmen oder entdecken können. Darüber hinaus stellt Ibn Arabi zufolge das, was wir Leben nennen, eine Art fortschreitendes Experiment dar, durch welches die Größere Wirklichkeit (nah verwandt mit Gibrans »Größerer Seele«) nach und nach mehr über sich selbst erfährt – dank der Lebensreise jeder Pflanze, jedes Tieres, jedes Menschen, jedes Sterns und jeder Galaxie, wie auch einer zahllosen Reihe unsichtbarer Wesen.

Ein weiterer prägender Einfluss auf Gibran zeigt sich darin, dass er als Christ im Geist der Maroniten erzogen wurde – eine mit der römisch-katholischen Kirche

verbündete Ostkirche, die sich aber, nicht zuletzt in der Liturgie, bis ins 18. Jahrhundert der syrischen Sprache bediente, ihrerseits verwandt mit dem gebürtigen Aramäisch von Jesus. Dr. Walid Phares, Generalsekretär der Weltunion der Maroniten, erklärt hierzu: »Die geschichtliche Identität des maronitischen Volkes ist im Aramäischen, Syrischen und Östlichen begründet. ... Maroniten, zumal jene nationalen Gemeinden, die über dreizehn Jahrhunderte im Libanongebirge und seinen Randbereichen lebten, haben ihre geschichtliche Identität bewahrt – trotz der Versuche von Regionalmächten einschließlich arabischer und osmanischer Reiche, ihnen eine fremde Identität aufzuzwingen.«

Diese Erziehung hatte zwei nachhaltige Wirkungen auf Gibrans Leben und Werk.

Erstens: Die aramäischen Kirchen sahen Jesus, den Propheten von Nazareth, seit jeher als menschliches Wesen, als leiblichen, nicht dogmatisch überhöhten Sohn Gottes, der sein Schicksal in einzigartiger Weise erfüllt und das göttliche Leben in eine Sprache fasst, die uns allen zugänglich ist. In diesem Sinn können wir alle »Kinder« Gottes werden, also der »Heiligen Einheit« (die wörtliche Übersetzung des aramäischen Begriffs für Gott, *Alaha*). In seinem Buch *Jesus The Son of Man* (Jesus Menschensohn) nimmt Gibran den gleichen Standpunkt ein. Auf sehr moderne Art erzählt es die Geschichte des Propheten aus den Blickwinkeln der vielen verschiedenen Personen, die ihn kannten, von denen einige in der Bibel erwähnt sind, andere nicht (etwa ein alter Schäfer, ein Astronom oder eine Nachbarin und Freundin Marias). Wenn wir ihren mannigfaltigen (und bisweilen

widersprüchlichen) Ausführungen lauschen, wird deutlich, dass Jesus für Gibran keine Gestalt war, die von einem einzigen Glaubensbekenntnis vereinnahmt oder innerhalb der Mauern irgendeiner Kirche festgehalten werden konnte.

Nicht von ungefähr heißt es in einem der Texte der vorliegenden Auswahl:

*Einmal alle hundert Jahre begegnet Jesus von Nazareth
dem Jesus des Christen
in einem Garten auf den Hügeln des Libanon.
Und lange sprechen sie miteinander.
Und jedes Mal geht Jesus von Nazareth fort
mit diesen Worten an Jesus den Christen:
»Mein Freund, ich fürchte, wir werden niemals,
niemals übereinstimmen.«*

Zweitens: Gemäß der obigen Argumentation von Dr. Phares waren die Maroniten – und insbesondere Gibran – vom festen Glauben an die Selbstbestimmung des syrischen Volkes beseelt. Der Begriff *syrisch* wurde hier in kulturellem Zusammenhang verwendet, da die Staatsgrenzen von Syrien erst nach dem Ersten Weltkrieg ihre genaue Kontur erhielten. Gibran engagierte sich für diverse »syrische« Angelegenheiten schon während des Krieges, der ihm als günstige Gelegenheit für sein Volk erschien, sich vom korrupten Osmanischen Reich zu befreien. Wie viele seiner Zeitgenossen fühlte er sich betrogen vom 1916 geschlossenen Sykes-Picot-Abkommen, in dem die westlichen Siegermächte, auf eigenen Vorteil und Einflussnahme bedacht, den postosmanischen Nahen Osten in Nationalstaaten

aufteilen. Mit den daraus resultierenden Folgen sind wir bis heute konfrontiert.

Gibrans tiefe Liebe zu seiner Heimat, sein unerschütterliches Vertrauen in die wesenhafte Güte des eigenen Volkes, seine enge Beziehung zu dessen Land und Natur schimmern durch viele der nachstehenden Werke hindurch. In einem davon, ursprünglich betitelt mit *To Young Americans of Syrian Origin* (An junge Amerikaner syrischer Herkunft) und 1926 veröffentlicht, schreibt Gibran:

Ich glaube, dass ihr zu Emerson und Whitman und James sagen könnt: »In meinen Adern fließt das Blut der Dichter und weisen Männer von einst, und es ist mein Wunsch, zu euch zu kommen und zu empfangen, aber ich werde nicht mit leeren Händen kommen.«

Was die Herausgabe des Bandes betrifft, so gibt es keinen Zweifel, dass Gibran bei der Grammatik und Zeichensetzung von mehreren Personen geholfen wurde, speziell von seiner langjährigen Muse Mary Haskell. Da sich im Laufe der letzten hundert Jahre unsere Lesart ebenso geändert hat wie die Grammatik, schien es mir angebracht, zahlreiche Texte neu zu interpunktieren, Zeilen anders umzubrechen, um den Rhythmus von Gibrans Stimme für den modernen Leser noch stärker hervorzuheben.

Hinsichtlich Gibrans Verwendung geschlechtsspezifischer oder -unspezifischer Begriffe habe ich meistens einen freien Umgang damit gewählt. Oft bezeichnet der Autor Gott als »Er«, das Leben aber auch als »sie« und bezieht sich

regelmäßig auf »Göttinnen«. Eine Ausnahme von diesem Verfahrens ist, dass ich anstelle von »mankind« (Menschengeschlecht) fast immer »humanity« (Menschheit) gesetzt habe. Das stört den Rhythmus von Gibrans Stimme nicht, entspricht eher dem zugrunde liegenden (und geschlechtsneutralen) arabischen Wort, an das er dachte, und ist besser geeignet, uns alle mit einzuschließen.

Bei der Textauswahl habe ich wohlbekannte Schriften von Gibran neben weniger bekannte gestellt, angeordnet nach seinen verschiedenen Ansichten über das Leben. Einige davon sind tröstlich und leicht zu verstehen, manche verwirrend, andere beunruhigend. Wie viele nahöstliche Mystiker scheint er gespürt zu haben, dass Phasen der Verwirrung oder der Unruhe genauso wichtig sind wie jene der Tröstung, damit Gleichgewicht und Heilung in sein eigenes, ziemlich chaotisches Leben wie auch das seiner Leser einkehren. Vielleicht trägt gerade diese Bereitschaft, *alle* Facetten des Lebens anzunehmen und gutzuheißen, zu der nie nachlassenden Anziehungskraft bei, die seine Werke bis heute auf uns ausüben.

Neil Douglas-Klotz

Fife, Schottland, im Juni 2017

1

Dem Leben der Natur lauschen



*Indem wir uns Zeit nehmen,
der natürlichen Welt zu lauschen,
offenbart sich eine neue Dimension des Menschseins.
Es ist, als wäre die ganze Natur bereits in uns und erinnerte
an unsere Verbindung zu dem einen Leben,
das wir miteinander teilen.*

Das Gesetz der Natur

Vor dem Thron der Freiheit erfreuen sich die Bäume an der ausgelassenen Brise, genießen die Strahlen der Sonne und den Lichtschein des Mondes.

Durch die Ohren der Freiheit flüstern die Vögel, und rings um die Freiheit flattern sie zur Musik der rieselnden Bäche.

Durch den ganzen Himmel der Freiheit verströmen die Blumen ihren Duft, und vor den Augen der Freiheit lächeln sie, wenn der Tag anbricht.

Alles auf Erden lebt nach dem Gesetz der Natur, und aus diesem Gesetz gehen der Ruhm und die Freude der Freiheit hervor.

Doch die Menschheit versagte sich diesen Reichtum, denn eigenmächtig erlegte sie der gottgegebenen Seele ein begrenztes und irdisches Gesetz auf.

Sie erdachte für sich strenge Regeln und errichtete ein enges und schmerzliches Gefängnis, aus dem sie ihre liebevollen Empfindungen und Sehnsüchte verbannte. Sie hob ein tiefes Grab aus und beerdigte darin ihr Herz und ihre Bestimmung.

Wenn Einzelne, den Weisungen der Seele folgend, ihren Rückzug aus der Gesellschaft erklären und damit gegen

